



16. Sonntag nach Trinitatis – 27. September 2020

„Kraft, Liebe und Besonnenheit“

Ein Gottesdienst zum Mitnehmen

Mit allen verbunden im Geist

Zum Guten Hirten – Godshorn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

Kerze anzünden | Stille

Gebet

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)
und doch sind wir alle durch deinen Geist
miteinander verbunden.
Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.
Amen.

Aus Psalm 8

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,
ein Menschenkind, dass du es versorgst?
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.
Du lässt ihn walten über alles,
was deine Hände geschaffen haben:
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine
Pfade durchzieht.
Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!
Amen

Stille

Spruch zu, 16. Sonntag nach Trinitatis („Dreieinigkeit“):

„Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

2. Timotheusbrief – Kapitel 1, Vers 7

Glaubensbekenntnis

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,

die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,

dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog

Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu

(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):

1) All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

2) O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.

3) Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4) zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.

Text: Johannes Zwick (1541)

Melodie: Johann Walter (1541)

(Die Begleitung im Internet finden Sie unter:

https://www.evangeliums.net/lieder/lie_d_all_morgen_ist_ganz_frisch_und_neu.html

Bitten:

Du Gott der Liebe, erneuere unseren Geist. Schütze uns vor dem kräfteverzehrenden Zeitgeist. Mache uns aufrecht und verhilf uns zu einem starken seelischen Rückgrat. Löse die Ängste in uns auf. Erlöse überall die Menschen von ihren Ängsten und zeige ihnen durch Christus einen Weg zu Dir. Hilf uns, Dein großes Geschenk anzunehmen, Dein Geschenk, dass Du in Christus für uns die Welt überwunden hast. So gib uns Disziplin, dass wir mit allem in dieser Welt gelassen, weise und gütig umgehen. Wir brauchen in der großen Menschengemeinschaft die kräfteaufbauende Gewissheit, nicht mehr der Macht des Todes unterworfen zu sein. Erinnerung uns alle Tage daran, dass wir Dein Geschöpf, Seelen aus Deiner Liebe sind.

An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben, ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns, unseren Angehörigen uns Familien, aber auch allen Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist. Schenke uns Deine Hoffnung, damit wir die Kraft und den Mut haben, unsere Liebe und Lebenszeit für uns und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen für eine liebevolle und friedfertige Welt.

Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein vom Geist und der Liebe Jesu Christi.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Heilig und heilsam sei uns dein Name.

Dein Gottes-Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld (en),
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Gottes-Reich
und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,
er sei Licht in allem Dunkel.
Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,
er halte seine Hand über dich,
Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.
Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

Stille

Kerze auspusten

Predigt zum 16. Sonntag nach Trinitatis – 27. September 2020

2. Tim 1, 7 10

Liebe Mitlesende,

Paulus beschreibt das Kräftefeld, in dem sich der glaubende Mensch bewegt.

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Ti-

motheus 1,7)

Das Thema dieses Verses ist der Mut des Glaubens

Ich möchte dazu eine kurze Geschichte erzählen:

Bei Kriegsausbruch war D. Bonhoeffer in den USA. Freunde hatten ihm dort eine Stelle

verschafft, als Dozent für Theologie. In Deutschland hatte er bereits Rede - und Schreibverbot. Bleib, rieten die amerikanischen Freunde, hier bist du sicher, von hier aus kannst du besser helfen. Aber Bonhoeffer entscheidet sich anders. Er bleibt nicht im sicheren Amerika, sondern kehrt nach Deutschland zurück und arbeitet dort im politischen Widerstand mit, was ihn schließlich das Leben kostet. - Fast mehr als sein Tod im Konzentrationslager bewegt mich diese Entscheidung: Da gibt einer seine Sicherheit auf und wählt den Kampf. Stellt sich gegen Menschenverachtung und faschistoides Denken, riskiert dabei sein Leben. Wie viel »Kraft und Liebe und Zucht« hat diese Entscheidung erfordert! Kann das jemand aus sich selber heraus haben? - Es macht mir Mut und lässt mich hoffen, wenn ich sehe, wie Menschen leben konnten, ohne sich zu verraten. Als die Nazis anordnen, dass Juden einen gelben Stern zu tragen haben, erklären der dänische König und mit ihm viele Menschen in Dänemark: Dann tragen wir auch einen Stern. In Dänemark ist es den Nazis nicht gelungen, den Judenstern durchzusetzen! Der Predigttext ermuntert aber auch zum gemeinsamen Handeln um des Evangeliums willen

(1, 8 10). „Nicht denn hat gege-

ben uns der Gott einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (1, 7).

Dieses Wort lädt Menschen ein zu sich selbst. Es ermuntert dazu, Freiheit aktiv zu gestalten, Verantwortungen behutsam wahrzunehmen und in den Krisen des Lebens auch seine Chancen zu entdecken, die möglicherweise sich mit ihnen einstellen.

Frei zu sein bedeutet, tun zu können, was man will - und wollen zu können, was gutgut. Und wer zur Freiheit berufen ist, der ist gleichermaßen zur Verantwortung berufen. Denn beide gemeinsam bilden die zwei Seiten der einen Medaille einer Liebe, die sich traut. Und allein die Erweise einer solchen Liebe sind es letztlich, die gut tun. Eine verantwortlich gestaltete Freiheit ist daher eine solche, die der Liebe Raum gibt.

Doch ist das so einfach, wie es sich anhört? Auf den ersten Blick mag es so scheinen. Denn: Frei sein, der Liebe Raum geben -wer wollte das nicht? Und: Wenn alle es wollen, was sollte da schief gehen? Auf der anderen Seite aber gibt es die oftmals bitteren Erfahrungen ungewürdigten Vertrauens und enttäuschter Liebe. Sie lehren: Die Liebe - das ist nichts für das wirkliche Leben, nichts für die große Politik und nichts für das große

Geld, nichts für das Vorankommen im Kleinen und nichts für die Kleinigkeiten eines nervenaufreibenden Alltags.

Und die Religion - lehrt sie nicht dasselbe? Was hat Jesus davon gehabt, dass er Menschen mit Liebe begegnet ist? Und was die zahllosen Märtyrer der Liebe durch die Jahrtausende der Menschheitsgeschichte hindurch? Die Bilanz der Liebe in der Welt -mutet sie nicht an wie eine einzige Bankrotterklärung? Und: Was kann angesichts ihrer anderes bleiben als ein alles umgreifender Geist der Furcht?

Doch: Vielleicht wäre ganz anders zu fragen, nämlich so: Lehrt die Religion wirklich dasselbe? Was haben die Menschen nicht alles erfahren dürfen, die Jesus die Liebe Gottes hat spüren lassen! Und was wäre die Welt ohne die Märtyrer der Liebe, ohne die Gesten der Güte, die Licht in das Dunkel tragen und Freude und Trost schenken dort, wo die Herzen von Menschen ihrer bedürfen wie des täglichen Brotes! Was also soll die Frage nach einer Bilanz der Liebe? Gibt es eine Bilanz der Luft, die wir atmen, eine Bilanz des Lichts, das unser Leben erhellt, eine Bilanz des Bodens,

der uns trägt?

Das Bittere von Erfahrungen sät in Menschen einen Geist der Furcht. Doch: Solche Erfahrungen spielen in einer Wirklichkeit, die letztlich von einem anderen Geist beseelt wird. Und nur, weil das so ist, sind Enttäuschungen und Bitterkeiten möglich. Selbst noch der Geist der Furcht zeugt so in dem, worum er fürchtet, von dem Geist der Liebe.

Deshalb gilt ohne Abstriche, für das was uns als Christen treibt, was Erich Fried von der Liebe sagt:

„Es ist Unsinn sagt die Vernunft
- Es ist was es ist sagt die Liebe.
Es ist Unglück sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst.

Es ist aussichtslos sagt die Einsicht.
Es ist was es ist sagt die Liebe.

Es ist lächerlich sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht.

Es ist unmöglich sagt die Erfahrung.
Es ist was es ist sagt die Liebe.

Der Friede Gottes aber, der viel höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sine in Jesus Christus.
Amen

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn